

Heute schon getankt?



Dann helfen Sie mit bei 1.600.000.000.000 €
Zusatzgewinn!

Auf diese Summe schätzen die Wissenschaftler:innen des Netzwerkes Steuergerechtigkeit zusätzliche Profite der Öl- und Gaskonzerne für 2022 weltweit. Ein Gutachten im Auftrag der LINKEN im Europaparlament.

1.600.000.000.000 Euro.

Wem diese Zahl zu groß ist, kann sie vielleicht so besser verstehen: 1.600 Milliarden Euro. Erfassen kann man diesen Betrag wohl dennoch nicht. Das aber ist die Summe, auf die Wissenschaftler:innen des Netzwerkes Steuergerechtigkeit die zusätzlichen Profite der Öl- und Gaskonzerne für 2022 weltweit schätzen. Diese Summe entspricht etwa dem halben Bruttoinlandsprodukt Deutschlands pro Jahr. Oder dem weit mehr als tausendfachen des Brandenburger Haushalts. Trotzdem bleiben solche Beträge wohl unfassbar. Sie entstammen einem Gutachten, das von Martin Schirdewan, Ko-Vorsitzender der LINKEN im Europa-Parlament, in Auftrag gegeben und Ende Mai veröffentlicht wurde.

Diese neue Schätzung könnte noch einmal die Debatte um eine Übergewinnsteuer in Deutschland befeuern. Oder auch nicht?

Bereits am 26. April hatte DIE LINKE im Bundestag einen Antrag eingereicht, der unter anderem eine Übergewinnsteuer für Unternehmen forderte, die in der Krise Extraprofite erwirtschaften. Auch die EU hatte dies bereits zuvor angeregt. Allein für Deutschland wird der zusätzliche Profit der Mineralölkonzerne auf 200 Milliarden Euro geschätzt, diese Angaben stammen von der International Energy Agency (IEA).

Andere europäische Länder machen es vor:

In Italien hat Ministerpräsident Mario Draghi, ehemaliger Chef der Europäischen Zentralbank, eine Übergewinnsteuer von 10 Prozent auf Krisengewinne von Energieunternehmen durchgesetzt. Also: Ist der Gewinn bei Strom-, Öl und Gas an dem Tag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Prozent ge-



stiegen, schöpft die Regierung 10 Prozent der Extraeinnahmen ab. Der Prozentsatz könnte sogar noch auf 25 Prozent steigen. Auch in Rumänien gibt es bereits eine solche Steuer, Griechenland plant sogar einen Steuersatz von 90 Prozent. Und in Deutschland? Bundeskanzler Scholz habe schon bei der Kanzlerbefragung Anfang April abgeblockt, so der Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Christian Görke. „Während Minister Habeck die Steuer lediglich auf Krisengewinne von Energieunternehmen beschränken will, schlägt Grünen-Chefin Ricarda Lang eine Steuer für alle kriegsbedingten Übergewinne vor. Das wäre nur konsequent! Wir finden, dass alle Großkonzerne besteuert werden sollten, die außerordentliche Gewinne in Krisen machen – von Amazon über Shell bis zu Rheinmetall. Wir haben das schon letzten Sommer im Bundestag eingebracht, da haben sich die Grünen noch enthalten“, wird Görke auf der Homepage der Bundestagsfraktion der LINKEN zitiert.

„Krisen treffen uns nicht alle gleich!“

erläutert der Europaabgeordnete, Martin Schirdewan. „Während die Einen in Kurzarbeit mussten oder jetzt die Heizkostenrechnung fürchten, werden Großaktionär:innen der DAX-Konzerne mit Milliarden Euro überschüttet.“ Schirdewan, der sich auf dem Parteitag der LINKEN Ende Juni um den Parteivorsitz bewirbt, hat alle Krisengewinnler im Blick: Energie-, Pharma- und Digitalkonzerne.

Zur Ehrlichkeit gehört aber auch ein Ergebnis der 24-seitigen Studie: Nicht alle Krisengewinnler verhalten sich unsozial: BioNTech zum Beispiel erzielte 2021 einen Gewinn von 15 Milliarden Euro. „Weil BioNTech anders als Pfizer auf aggressive Gewinnverschiebung verzichtet und fast viermal so viel Steuern zahlt, konnten sich die BioNTech-Standorte über Steuereinnahmen von 4,75 Milliarden Euro Steuern freuen.“

Für uns Verbraucher:innen stellt sich schließlich die Frage:

Warum hat die Bundesregierung einen Tankrabbatt beschlossen, bei dem sich alle ausrechnen: Die Preise werden vorher drastisch erhöht, um sie dann etwas sinken zu lassen.

Wie wäre es dann mit Preisfestsetzungen durch den Staat? Oh, das klingt nach sozialistischem Teufelszeug. Oder? Ralf Christofers, ehemaliger Brandenburger Wirtschaftsminister (DIE LINKE),

verweist auf das Preisgesetz, das in der Bundesrepublik seit 1948 gilt. Im Paragraf 2 heißt es fast untypisch kurz: „Die für die Preisbildung zuständigen Stellen können Anordnungen und Verfügungen erlassen, durch die Preise, Mieten, Pachten, Gebühren und sonstige Entgelte für Güter und Leistungen jeder Art, ausgenommen Löhne, festgesetzt oder genehmigt werden, oder durch die der Preisstand aufrechterhalten werden soll.“ Dieses Gesetz wird immer noch angewendet, zum Beispiel für Gebührenordnungen. Allerdings soll das Bundeswirtschaftsministerium über eine Novellierung dieses Preisrechts entscheiden. Vielleicht sollte sich der Staat diese Eingriffsrechte nicht nehmen lassen? *bc*

Das Gutachten finden Sie auf: <https://www.martin-schirdewan.eu/studie-energiekonzerne-erwarteten-kriegsgewinne-in-billionenhoeh/>



3 x Spitzenpolitiker:innen zu Besuch in der Lausitz



Quer durch den Osten

Janine Wissler ist vom 8. bis 17. Juni unterwegs durch verschiedene kleinere Orte in den östlichen Bundesländern. „Sie wolle Bürger*innen und Bürgermeister*innen treffen, Aktive in den Kreisverbänden, Betriebsräte und Initiativen sowie unsere Kandidierenden für Landrats- und Bürgermeisterwahlen unterstützen“, ist dazu auf ihrer Internetseite zu lesen. Weiter heißt es: „Anders als im Bundestagswahlkampf bin ich diesmal jenseits der großen Städte unterwegs, um mich zu informieren, Menschen zu treffen und zuzuhören.“

Hier in der Lausitz freuen wir uns auf Janine am 16. Juni. Gemeinsam mit Christian Görke wird die Finanzpolitikerin einen wichtigen Betrieb und Gewerkschafter:innen in Tschernitz besuchen. Sie wird in Forst bei Bürgermeisterin Simone Taubenek zu Gast sein und die Stadt kennenlernen.

Natürlich steht am Ende auch ein Gespräch mit Genoss:innen des Kreisverbandes auf der Tagesordnung. Von 17 bis ca. 19 Uhr wird sie sich gemeinsam mit Christian Görke zur aktuellen politischen Gesamtlage und den nächsten Projekten der Bundestagsfraktion äußern. Im Anschluss ist eine kleine Frageunde geplant.

Bitte beachtet: Diese geschlossene Veranstaltung ist nur für Mitglieder.

Talk mit Görke und Wissler

16.06. ab 17 Uhr

Cafe „Zelig“, Cottbus

Friedrich-Ebert-Straße 21



Red Summer Camp

- die linke Zukunftswerkstatt-
im Strombad und

Red Summer Culture Night
im Chekov

Bereits zum zweiten Mal kommen die Lausitzer Linken zu einer Zukunftswerkstatt im Strombad zusammen. Am 18. und 19. Juni werden sie sich dem Thema „Strukturwandel von und mit LINKS“ widmen. Für den Input im Auftakteil am Samstag sorgen die Landtagsabgeordnete Anke Schwarzenberg und der Leiter des DGB-Projekts „Revierwende“ Matthias Loehr. Beide sind langjährige Expert:innen mit großem Praxisbezug von Tagebaufunktionsweise, Rekultivierung bis hin zur aktuellen Projektlandschaft und deren Finanzierungsmöglichkeiten. Anschließend gehen die Teilnehmer:innen in die Workshopphase, um sich ihren eigenen Standpunkt, ihre Visionen und möglicherweise Ziele abzu-leiten.

Der Sonntag wird ebenso spannend, denn die Lausitzer:innen haben sich einen ganz besonderen Gast eingeladen: **René Wilke**. Der Oberbürgermeister von Frankfurt/Oder wird sich beim Polit-Brunch ein wenig in die Karten schauen lassen, wie es so ist, wenn ein Linker an der Spitze einer großen Stadt steht. Über den Strukturwandel in anderen Brandenburger Landesteilen, über Erfolge und Hürden in der praktischen Arbeit wird ab 11 Uhr geredet.

Für den Workshopteil ist eine Anmeldung erforderlich: meissner@dielinke-lausitz.de.



Red Summer Culture Night

Der Samstagabend gehört der Kultur für ALLE. Ab 18 Uhr liest **Jan Korte** aus seinem Buch „Die Verantwortung der Linken“. Der parlamentarische Geschäftsführer der Bundestagsfraktion wirft die aktuellen Fragen nach dem richtigen Weg für DIE LINKE auf. Während die einen für Minderheitenrechte kämpfen und das Klima retten wollen, kümmern sich andere vor allem um ökonomische Fragen. Und zwischen beiden Seiten existiert ein Riss. Korte fordert: Es muss ein Gleichgewicht zwischen den kulturellen und sozial-ökonomischen Ansichten der LINKEN hergestellt werden. Er fordert Verständnis, gerade auch für die Menschen, die nicht in den urbanen Zentren leben. Er fordert alle, die sich als Linke und Linkliberale betrachten, auf, wieder Verantwortung zu übernehmen – für die ganze Gesellschaft. Denn es gilt: Niemals herabblicken!

Ab 20 Uhr wird es im Chekov laut, politisch und kritisch: JayCop aus Potsdam lässt uns mit prägnanten Lyrics teilhaben an Bewusstsein und Wut, ob der Verdrängungsrealität in seiner Heimat, der Verlogenheit von Asylpolitik, rechtem Vormarsch und wohlstandsgesellschaftlicher Partykultur.

Die RSCN ist öffentlich.

Der Eintritt ist frei.

Red Summer Camp & Culture Night

18.06. ab 10 Uhr Camp (Strombad)

18.06. ab 18 Uhr Culture Night (Chekov)

19.06. ab 11 Uhr Camp (Strombad)

Impressum Nr. 11/2022

Herausgeber: DIE LINKE. Lausitz Ortsvorstand Cottbus, 03046 Cottbus, Ostrower Straße 3, Telefon: (0355) 22 44 0; V.i.S.d.P. Christopher Neumann, PR u.a. Layout/Satz: wortreich.de, Cornelia Meißner; Fotos: pr DIE LINKE, DIG/Thomas Kläber, picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild /// **NÄCHSTER LINKS.BLICK ERSCHEINT AM 24.06.2022, Redaktionsschluss: 22.06.2022**